

## 20. Jahrhundert

- 02-2-498 ***Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre*** / von Isidor Fischer. - Hildesheim [u.a.] : Olms. - 26 cm  
[7134]  
Bd. 3/4. Nachträge und Ergänzungen / bearb. und hrsg. von Peter Voswinckel  
Bd. 3. Abk. - Kom. - 2002. - LXXIII, 882, [16] S. : Ill. - ISBN 3-487-11659-6 : EUR 101.00

Unter den Grundlagenwerken der medizinischen Biographik nimmt das ***Biographische Lexikon der hervorragenden Ärzte*** einen besonderen Rang ein. Das von August Hirsch herausgegebene Grundwerk ***Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte aller Zeiten und Völker*** erschien in fünf Bänden 1884 – 1888 in Wien. Benutzt wird heute die 2., bearb. und erg. Aufl. (1929 – 1934) mit einem Ergänzungsband (1935), der Nachträge zum Grundwerk enthält. Das Werk wurde mit dem von Julius Pagel herausgegebenen ***Biographischen Lexikon hervorragender Ärzte des 19. Jahrhunderts*** (1901) fortgeführt, das seinerseits eine Fortsetzung u.d.T. ***Biographisches Lexikon der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre*** erfuhr, das, von Isidor Fischer herausgegeben, 1932 – 1933 in zwei Bänden erschien. Für die bleibende Bedeutung dieser mehrteiligen Medizinerbiographie zeugt auch die Tatsache, daß die Bände mehrfach nachgedruckt bzw. als unveränderte Auflagen vom Originalverlag – Urban & Schwarzenberg – nach dem Krieg (1962) wieder ins Programm genommen wurden.

Der jüngste der drei Teile enthält Biographien von 7800 Medizinern aus aller Welt, genau genommen aus 52 Ländern, wenngleich mit deutlichen Schwerpunkten (die folgenden Zahlen beruhen auf der Auszählung der Namen des *Verzeichnisses ... nach Herkunftsländern*, S. 827 – 865 im vorliegenden Band): Die Masse mit 1428 entfällt auf Deutschland, gefolgt von Österreich (449), den USA (446), Frankreich (277), Großbritannien (249) und Italien (247). Vertreten sind die sonstigen europäischen Länder, insbesondere auch die Mittel-, Ost- und Südosteuropas, angeführt von Rußland (207); berücksichtigt sind auch überseeische Länder (von den bereits erwähnten USA abgesehen) wie diverse südamerikanische oder Japan (150). Wie „hervorragend“ diese Ärzte wirklich waren, ist eine andere Sache, da das Lebenswerk in über der Hälfte der Fälle noch nicht abgeschlossen war, da zum Zeitpunkt des Erscheinens der beiden Bände 1932/33 noch 4408 Personen oder 56 % noch am Leben waren.

Hier setzt der Medizinhistoriker Peter Voswinckel ein, und zwar unter dem besonderen Aspekt der durch die Zeitumstände vor allem nach 1933 verursachten „Kontinuitäten und Diskontinuitäten“<sup>1</sup> im Schicksal zahlreicher Wissenschaftler, ist doch „für die Wissenschaftsgeschichte ... (die) Nachkriegsepoche eine Art ‚Tabuzone‘“ (S. XIII). Das gilt sowohl für die im „Dritten Reich“ Kompromittierten, die vielfach nach 1945 in Amt und Würden blieben, als auch für den „zwischen 1933 und 1945 ‚herausgefallenen‘ Personenkreis“ ... „der Vertriebenen und Getöteten, (die) nach dem Kriege aus dem Corpus eruditorum ausgeschlossen“ blieben (S. XVII). Daran tragen die biographischen Nachschlagewerke Mitschuld, auch die jüngste, die ***Deutsche biographische Enzyklopädie (DBE)***, in deren Lebensläufen „von den großen Medizinern ... quasi jedes Parteiabzeichen unterm Re-

---

<sup>1</sup> ***Medizin, Naturwissenschaft, Technik und Nationalsozialismus*** : Kontinuitäten und Diskontinuitäten / im Auftr. des Vorstandes der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, Naturwissenschaft und Technik hrsg. von Christoph Meinel und Peter Voswinckel. – Stuttgart : Verlag für Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik, 1994. – 332 S. : graph. Darst. ; 24 cm. – ISBN 3-928186-24-8 : EUR 28.00.

vers versteckt und jede Uniform fein säuberlich retuschiert“ wurde (S. XXII), so wie andererseits das Schicksal der Opfer mit euphemistischen Formulierungen verwischt wird; letzteres wurde besonders augenfällig an der als Auszug aus der **DBE** vorgelegten **Biographischen Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner**.<sup>2</sup> Die dem ausführlichen Vorwort beigegebenen Tabellen auf Grund der 7800 Namen, die sowohl Opfer des Nationalsozialismus als auch anderer Regime enthalten, sprechen eine deutliche Sprache: *Vertriebene Ärzte* (S. VIII.a-b, XIIa-b und XX.b) und andererseits *Ärzte, die später dem SS-Offizierskorps angehörten* (S. XIII) und (nur mit Prozentangaben, ohne Namen) *NSDAP-Mitgliedschaften der Ärzte nach Altersgruppen* (S. XXIII).

Alle Biographien der 1932/33 noch lebenden Ärzte für die anschließende Zeit erforscht und fortgeschrieben zu haben, ist das Verdienst des Autors, der nicht nur in Fällen von Vertreibung und Exil besondere Schwierigkeit bei der Informationsbeschaffung überwinden mußte, bis hin zur Korrespondenz mit Einwohner- und Standesämtern. Als Ausweis für den Erfolg dieser Bemühungen kann allein schon die Tatsache gelten, daß es ihm in fast allen Fällen gelang, die Biographien fortzuschreiben; nur bei 106 Namen konnte er das Todesjahr nicht oder nicht genau ermitteln, auch wenn die Biographie in vielen Fällen trotzdem weitergeführt werden konnte. Die Biographien (im Schnitt ca. 3 je Seite) enthalten im Kopf den Namen, Fachrichtung und ggf. Wirkungsort, Geburts- und Todesort und -datum sowie in Klammern das erreichte Alter. Der Text beginnt mit der Fundstelle im Grundwerk, es folgen die zeitlich an dessen Angaben anschließenden Informationen zu Leben und wissenschaftlicher Karriere unter Aufführung der wichtigeren Veröffentlichungen. Die Artikel beschließt eine reichhaltige, gleichwohl nicht nach Vollständigkeit strebende Bibliographie der Sekundärliteratur: es handelt sich zum einen um Fundstellen in allgemeinen und fachlichen (biographischen) Nachschlagewerken – die verwendeten Siglen sind auf S. 866 – 879 aufgelöst<sup>3</sup> – sowie um sonstige Veröffentlichungen insbesondere um Nekrologe (enthaltene Porträts sind vermerkt). Bei deutschen und österreichischen Ärzten wurden darüber hinaus die Akten der Reichsärztekammer und der NSDAP im ehem. Berlin Document Center eingesehen (zitiert in der Rubrik *Bundesarchiv*) und der Befund vermerkt (u.a. Bekenntnis, Teilnahme am I. Weltkrieg, NSDAP-Mitgliedsnummer

---

<sup>2</sup> *Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner* / [auf der Grundlage der ... "Deutschen Biographischen Enzyklopädie"] / hrsg. von Dietrich von Engelhardt. - München : Saur, 2002 [ersch. 2001]. - 1 - 2. - XII, 992 S. ; 25 cm. - ISBN 3-598-11462-1 : EUR 258.00 [6685]. – Rez. *IFB 02-1-195*.

In dieser Rezension wurde bereits auf eine andere sehr kritische Rezension hingewiesen: *Ein Ärzte-Lexikon mit seltsamen Symptomen* : die neue Enzyklopädie der deutschsprachigen Mediziner zeigt Gedächtnislücken / von Vivianne Berg. // In: Neue Zürcher Zeitung. – 2002-03-24, S. 101. – Die Rezensentin bemängelt die undurchsichtigen Auswahlkriterien, während sie die „Gedächtnislücken“ auf das Schicksal von Medizinerinnen unter der Herrschaft des Nationalsozialismus bezieht, das – mit zahlreichen Beispielen vor allem österreichischer jüdischer Medizinerinnen belegt – weitgehend ausgeblendet ist.

In dieselbe Richtung zielt eine weitere Rezension: *Enzyklopädie mit historischen Wissenslücken* / Gerald Wiemers. // In: Der deutsche Dermatologe. – 50 (2002), 5, S. 353.

Wie die *Biographische Enzyklopädie deutschsprachiger Mediziner* in zahlreichen weiteren Fällen verfährt, belegt der Verfassers unter Verwendung gut dokumentierter Beispiele aus seinem vorliegenden Werk: *„Damnatio Memoriae“* : Kanonisierung, Willkür und Fälschung in der ärztlichen Biographik / Peter Voswinckel. – Dieser auf der Tagung „Universität und Hochschule im Nationalsozialismus und in der frühen Nachkriegszeit“, Düsseldorf, 14. – 15. Juni 2002 gehaltene Vortrag [22 S.] liegt dem Rezensenten in einem Vorabdruck vor und soll zusammen mit den anderen Vorträgen publiziert werden.

<sup>3</sup> Titel in kyrillischer Schrift sind teils nach der in deutschen (**BSE**), teils nach der in amerikanischen Katalogen üblichen Form transliteriert (**BME**), teils in einer Mischform und mit Transliterationsfehlern (**1MedInstLeningrad**) oder unter einem deutschen Übersetzungstitel und deutscher Transskription der Verfasseramen (**HNO-Ärzte (Russ)**) aufgeführt; die Auflösung von **IBI-II** ist *Indice ...*, nicht *Index ...* – Die bibliographischen Angaben sind auch sonst recht uneinheitlich; zuweilen fehlen die Erscheinungsjahre und Hinweise darauf, daß es sich um mehrbändige Werke handelt (z.B. **BMNAS**, **GEA**, **Grinstein**). – Auf S. VI muß es bei der italienischen Teilausgabe von Fischers Werk richtig heißen: Pisa : Giardini (nicht umgekehrt; richtig auf S. LXVIII).

und Aufnahmedatum, Mitgliedschaften in SA und SS). 61 Photos von Personen aus Band 3 konnten beigebracht werden und sind auf nicht paginierten Seiten zwischen S. 390 und 391 reproduziert. Die Register und Beigaben im Anhang wurden bereits erwähnt.

Diese Fortführung des *Biographischen Lexikons der hervorragenden Ärzte der letzten fünfzig Jahre* ist – abgesehen von ihrem Wert für die Fachbiographie der Medizin – ein Meilenstein in der Aufarbeitung der Geschichte der Wissenschaften im „Dritten Reich“, die erst in den ca. letzten zwanzig Jahren in Gang gekommen ist und für die auch aus dem Bereich der Medizin bereits vereinzelt biographische Nachschlagewerke vorliegen.<sup>4</sup>

Bd. 4. Kon – Zweig ist in Vorbereitung und soll ein Register nach Fachgebieten enthalten. Auch ein Nachdruck der Bände 1 – 2 ist vom selben Verlag<sup>5</sup> für 2003 angekündigt. Es böte sich an, diesen Reprint mit einer neuen Einleitung über die Bedeutung des Werkes und seiner beiden Vorgänger zu versehen und mit einem Abdruck der Biographie von Isidor Fischer aus dem vorliegenden Band zu ergänzen: es ist die einzige neue Biographie des Bandes, da Fischer es verschmäht hatte, seine eigene Biographie aufzunehmen.

Klaus Schreiber

#### QUELLE

*Informationsmittel (IFB)* : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft  
<http://www.bsz-bw.de/ifb>

---

<sup>4</sup> *Biographisches Lexikon der Psychoanalyse* : die Mitglieder der Psychologischen Mittwoch-Gesellschaft und der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung 1902 - 1938 / Elke Mühlleitner. Unter Mitarb. von Johannes Reichmayr. - Tübingen : Edition Diskord, 1992. - 400 S. ; 22 cm. - ISBN 3-89295-557-3 : DM 74.00 [4343]. Rez.: *IFB 99-B09-675*.

*Kinderärzte 1933 - 1945* : entrechtet - geflohen - ermordet = Pediatricians - victims of persecution 1933 - 1945 / von Eduard Seidler. Im Auftrag der Deutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin. - Bonn : Bouvier, 2000. - 494, [24] S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 3-416-02919-4 : DM 58.00 [6084]. Rez.: *IFB 00-1/4-445*.

<sup>5</sup> Daß der Ergänzungband nicht im Verlag der Grundwerke, also bei Urban & Schwarzenberg erschienen ist, der inzwischen als Urban & Fischer zu einem Großkonzern gehört und von diesem jüngst an einen anderen Großkonzern verkauft wurde, scheiterte an der Höhe des geforderten Druckkostenzuschusses und ist zugleich ein Beispiel für negative verlegerische Traditionspflege. Der Olms-Verlag war dem Vernehmen nach mit etwa einem Viertel des Druckkostenzuschusses durch die DFG zufrieden.